

Mundartpredigt über Kräuter Kirchweih 2020, Deutscheinsiedel

Ihr guten Leite,

ugefahr 40 Gahre is numehre har: Dozemol war ich e Gung vun 13, 14 Gahrn. Wenn de Herbstzeit kom, da hieß es: Naus of de Feller in de Ardäppln! In dan en Gahr, mogs 80 oder 81 gewasn sein, do ho ich nich en Tooch ausgelassn, a wenn mir dr Buckl weh tot. Wos zooch mich naus? Natürlich a es Gald - die 8 oder 10 Mark, die mr do einheimsen konnt, warn dozemol viel für en Gung wie mich. Aber s war a de frische Luft, es Draußn sein un nich ze vergassn: Es gob zen Schluss immer schiene Wurschtbemm un en Tee, dan ich heit noch of meiner Zung schmeck. Wens Auto mit dr Verpfleechung in Fald eibog, do bläkt dr alle Fritzs-Bauer: „Kummt har, ihr Gung, s gibt Bemm und Tee aus „Kraiter und Wurzln“.

Ja, an dan Tee aus „Kraiter un Wurzln“, dan ka ich bis heite nich vergassn. Ar erinnert mich an su manche alte Leite in meiner Kindhät, die jedn Summer Tee fürn Winter gesammelt hobn:

Zeerscht, in zeitchen Frühgahr, Huflattich, dann Maiblum, Taubnesseln un noch ganz kläne Brennesseln. Himmelschlüsseln un Arnika, durft mr dozemol a noch sammeln, in Summer dann Kamille un Schofgarbe, aus Gartn kom Pfafferminz, Salbei, Quanelt un Melisse drzu. In Herbst durftn dann Hahnebuttn nich fahln. All dos un noch allerhand mehr wur ofn Oberboden racht schie abgedörnt. Von Weitn schie stieg en schu dar gute Geruch in de Nos.

An manchn Orten machtn de Leite s Kraitersammeln un – verarbeiten gar zun Beruf: Denkn mr an alten Schönherr-August in Lauterbach, dar sich mit Kraitern genau auskannt un in mancher Bauernfamilie n Menschen, aber a n Viech drmit halfen konnt. Oder denk mr an de Wurzl-Bucke, an Bockau, drüb'n hinner Aue. Dort wurn sugar Kraiter of Fellern angebaut, drunner abn a die berühmte

Angelika. Nich nār in Schnaps, a in viele Kraitertinkturen hot mr se neigemacht.

Ja, a de Kraiter sei e Stückl vun unsern Arzgeberch – genau wie unsere Barch un Wälder, wie unsre Därfn und Städte, wie unser Haiser un unsere Kärchn, unsere Lieder un unsre Sprooche.

Noch mehr: Kraiter sei e Stückl von dr Schöpfung von unsern Herrgott. Se sei Geschenke an uns, die uns oft wetter halfen könn. Öbs nu de Kamille oder dr Pfafferminz fürn Mogn sei, dr Salbei fürn Hals oder wenn ergndwos entzünd ist, dr Huflattich bein Husten, oder de Brennessel zur Blutränichung. Ich sa nu nich: Wenn mr nār Kraiter un Wurzln hobn, kenn mr Schneider-Doktor un ne Dietze-Doktor in Ruhestand schicken un do brauchn mr kenne Krankenhaiser mehr. Nä, dos wār Unsinn. Aber, so manches gibt's abn in unsern Körper, wo a unsere Ärzte san: do brauchtr kä chemisches Zeich in eich neizefrassn, do halfn a oder sogar besser de Kraiter un Wurzln in unsern Arzgebarch.

Ich denk, dos tät uns gut, wenn mrsch wieder nei lern tät'n.

Nu sein mir aber dr Huflattich, de Kamille, dr Pfafferminz, dr Salbei, dr Quanelt un de Melisse wie se alle häßen, a e Hinweis, e Bild für unsichtbare Kraiter in unsern Labn: Dr Paulus schreibt in sein Brief an de Galater mol vun neinerlä Fruchtn, die ausn Geist Gottes komm. Die Früchte sei wie e Neinerlä von gutn Kraitern, dos Hilfe un Heilung für unser Labn brängt: Liebe, Fräde, Friedn, Geduld, Freindlichkät, Güte, Treue, Sanftmut un Keuschhät. Ja, wenn mr aus dan neinerlä Kraitern jedn Toog en gutn Tee einnahm, dann breng die Hilfe in unser Labn: Wolln mr se uns nār mol ganz kurz anguckn:

S Kraut **Liebe** wird zeerscht genannt: Es erinnert dich: Gott, die Vater in Himmel, hot dich richtsch gern. Deshalb kaste dich a salber gerne hobn un a annern zeichn, dass Gott se gern hot. Dos mit dann

Salber gerne hobn klingt verrückt, aber ohne dan werste ungenießbar.

Fräde is e nächste Kraut: Versuch mol, in jeder Stund von dein Labn e Zweigl drvu ze finden, e wos, wu de drfür dankn kannst. E schiener Aagnblick, e gutes Wort, es Sonnstrahl, e scheens Blüml. Fräde macht jünger – die Herz un a deine Haut!

Friedn häßt es dritte Kraitl: Wohl dan, dars find! Wie kann dos Kraitl beruhigen. Es bringts immer wieder nei in dei Harz: Dr Herrgott hot dir seine Hand ausgestreckt, wu sei Sohn, unser Herr Jesus, am Kreuz gehang hat. Deshalb brauchste nich mehr mit Dir salber, mit Gott un aller Walt Krieg ze führn, sondern kannst alles aus Gottes guter Hand namm. Sicher Friedn wärt vielleicht sogar deiner Gall und dein Mogn gut tun.

De **Geduld** is es vierte Kraitl: Die mächt mr unsrer Zeit ganz dringend verschreibn. Es kann ja heite n Leitn nich mehr schnell un perfekt genuch gehen. Bein geringstn Bissl warn se verwerft. Wartn – a wens när en Moment is, dos kenn se nich mehr. Loss Dir immer wieder ne große Tüt Geduld verschreibn, dos nimmt manche Belastung von dein Herzen wag.

De **Freindlichkät** is es Fünfte: Wie gut tut dos Kraitl! S häßt nich Scheißfreindlichkät, sonnern ehrliche Freindlichkät: Schon ä ganz klänes Lächeln, e gutn Taag oder gutn Morgn werkt wie Quanelt oder Melisse – es nimmt n Krampf zwischn de Menschn wag.

S sechste Kraitl is de **Güte**: Gab jedn Menschn, dann de begegnest, ene Dosis drvu mit. E gutes Wort, e ganz klä Geschenk, e bil Labnsmut.

De **Treue** hobn mr als siebentes Kraitl: Dos is nu heite a racht bei vieln racht vergassn. Es is Mode, de Menschen un a de Überzeichnungen ganz schnell mol auszutauschn, de Arbeit oder

Wohnort ze wachsln wie es gerode passt. Aber je äller du wärscht, desto mehr merkste wuhl: Es luhnt sich, dos Kraitl huchzehaln, es täglich eizenamm. Es kann dich für mancher Krankhät an dr Seel un an Körper bewahrn.

Wär noch de **Sanftmut**: Wie sehr braucht se de Walt! Es werd heit gern ganz schnell mit dr Sauglock gelauten, es wärd gebrüllt und geschimpft un mitn Gericht gedroht. Aber do drmit reißt mr ab a viel ein. Wie nötig is das Kraitl dr Sanftmut, die ruhig un sachlich bleibt, die ene Mänung a mol stehn lässt, die Bitte un Danke sahn kann.

Noch e letztes Kraitl gibts: De **Keuschhät**. Dr Martin Luther nennts ze Racht bein sechsten Gebot, dos mir nich lüstern of annere Weiber oder Manner guckn oder gar mit se rümpacksen solln. Dos is un bleibt e guter Rot. A un gerod of dan Gebiet is es heilsam für Leib un Seele, wenn mr Treie halten. In dr Bibel is aber mit dr Keuschhät noch mehr gemähnt: Mr muss bei dan Wort a dran denkn, dass de abn nich immer wetter naus gehn muss, dass zen Beispiel nich jedes Fast vom nächsten Fast übertroffn warn muss, dass de nich immer wetter räsni musst un e grässersch Auto ham musst als dei Nachbar. S Kraitl dr Keuschhät möcht in deiner Seele bewerken, doss de zefriedn sein kannst, mit dann, wos Gott Dir schenkt.

Vun de „Kraiter un Wurzln“ un dan gutn Tee, dan domols of de Ardäppfalder zwischen Ansprung, Sorgau un Zöblitz gab, ho ich ze Anfang erzählt – un a dadervo, wie de Kraiter zu unsern Arzgebarch gehern – dan kom mr of die neinerlä Kraiter oder Früchte, von dan dr Paulus in Galaterbrief redt: Las nar sei Rezept in Galater 5, 22 un 23 noch mol nooch un mach dir jeden Tooch nei aus dan Kraitern un Wurzeln en guten Tee für Seele. Ich sa Dir: Dar Tee tut dir genauso gut wie dar domols ofn Fald. Amen.

Wie lieb ho ich dei Haus, HERR. Meine ganze Seele
wünscht sich, dass ich do mein Platz ho.

Mei Leib un a meine Seele fräen sich, doss se wissn wu se
hiegehärn.

Selbst de Vögel draußn hobn ihr Drhem, die Schwalbn ihr
Nast für ihre Gung,

su is mei Drhem bei Dir, bei dein Altar, mei König un mei
Gott.

Dar ist gut dra, dar in dein Haus wuhnt, dar immer eistimm
ka in e Lied zu deiner Ehr.

Die Menschen hobns racht getroffen, die wissen: Se labn
aus deiner Kraft un hobn dich als Ziel.

Du, Herr, bist uns de liebe Sonne, du bist unser Schutz
und schenkst dein Leiten, wos se brauchn.

Jesus Sirach – Kap. 38:

Dei Schöpfer hat de Arznei aus dr Ard wachsen lossen,
und wenn de gescheit bist, hältst se in Ehrn. Schon ne
Mose wars geschenkt, dass durch besondersch Holz
Wasser, doss mr nich trinkn konnt, genießbar wur. Do dra
hobn die Leite de Kraft Gottes erkannt. Gott salber gab n
Menschen seine Weisheit für de Natur, für de Heilkraiter
und – pflanzen. Dodermit lässt ar Menschen gesund warn
un vertreibt Schmerzen. Dr Apotheker macht Arznei
draus, dass Ihr erkennt, wie Gott immer wieder halfen ka.